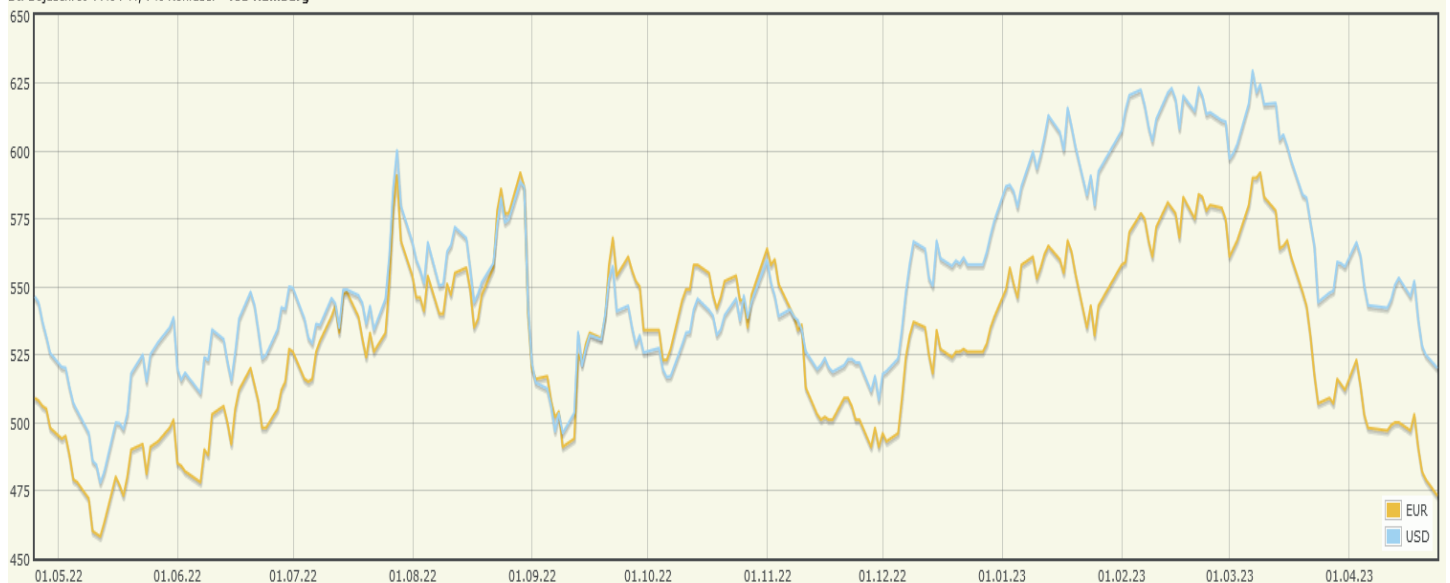


Die Bestätigung der brasilianischen Exporte von Sojabohnen in die USA sorgte am Freitag für zusätzlichen Druck auf die Notierungen, das obwohl auch chinesische Käufer sich im größeren Umfang mit den vergleichsweise günstigen Bohnen in Brasilien eindeckten. Private sowie staatliche Käufer sollen in der vergangenen Woche bis zu 40 Schiffsladungen in Brasilien gekauft haben, hauptsächlich für die Liefermonate Mai und Juni, vereinzelt aber auch für Juli und August. Auf der Basis der günstigeren Bohnen geben in China die Preise für das Sojaschrot deutlich nach, ob dass die Nachfrage entsprechend steigert müssen die kommenden Wochen zeigen. China hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres 23,02 mio.mt Sojabohnen importiert, 13,5% mehr als vor einem Jahr. 16,4 mio.mt kamen aus den USA, 3,9 aus Brasilien und 1,43 aus Argentinien. Das argentinische Landwirtschaftsministerium veröffentlichte am Freitag eine Prognose zu der aktuellen Ernte. Mit 27,7 mio.mt Sojabohnen liegt diese deutlich über den Prognosen der Händler und Analysten, das Gleiche gilt für Mais mit 43 mio.mt. Der russische Außenminister Lawrow trifft heute in New York ein, wo er u.A. mit Antonio Guterres über die Verlängerung des Getreideabkommens im schwarzen Meer sprechen wird. Beim heutigen elektronischen Handel gibt das Sojaöl nach, wodurch die Notierungen für das Sojaschrot zulegen, die Bohnen notieren uneinheitlich. Der Euro profitiert aktuell von einem unerwartetem Zuwachs beim Einkaufsmanagerindex in Deutschland sowie von einer guten Auftragslage im Dienstleistungsgewerbe.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

